HDM

Hochschuldidaktisches Netzwerk Mittelhessen

Veranstaltungsprogramm

des Hochschuldidaktischen Netzwerks Mittelhessen

1. Halbjahr 2012

Philipps Universität Marburg

THM TECHNISCHE HOCHSCHULE MITTELHESSEN

JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN

Vorwort

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

in den Händen halten Sie das nunmehr neunte Veranstaltungsprogramm des Hochschuldidaktischen Netzwerks Mittelhessen (HDM). Am 14. Februar 2012 jährt sich seine Gründung zum vierten Mal und wir resümieren eine kontinuierliche und spürbare Weiterentwicklung unseres Angebots. Das Feedback vieler Lehrender unserer drei Partnerhochschulen sowie die Zusammenarbeit mit den Fachbereichen ermöglichen es uns, die Angebote und Leistungen des HDM an Ihre Bedürfnisse weiter anzupassen. Dieser Herausforderung stellen wir uns gerne. Die Nachfrage nach unserem Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ bestätigt uns darin. Es wurde inzwischen mehr als vierzig Mal verliehen.

Darüber hinaus wird das HDM eine konkrete Ausweitung seines Themenspektrums erfahren. Ermöglicht wird dies durch die erfolgreiche Beteiligung der drei mittelhessischen Hochschulen am Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Neben die Qualifizierung von Hochschullehrenden für die Lehre soll der Aspekt der Qualifizierung für die wissenschaftliche Weiterbildung treten. So möchten wir denjenigen, die im Wissenschaftsbetrieb tätig sind, die Möglichkeit eröffnen, als Dozentinnen und Dozenten im Bereich der Wissenschaftlichen Weiterbildung besondere Qualifikationen zu erlangen (train the trainer program). Dieser Themenzuwachs wird im Laufe des Jahres 2012 seine praktische Umsetzung in Form von neuen Fortbildungsoptionen innerhalb unseres Zertifikats „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ erfahren.

Wir wünschen Ihnen ein erfolgreiches Jahr, nicht nur für Ihre wissenschaftliche Karriere und Hochschullehre, und freuen uns darauf, Sie alsbald bei uns (wieder) persönlich begrüßen zu dürfen – gerne auch in einem individuellen Beratungsgespräch.

Ihr HDM Team

Inhalt

I.	**Bildungsziele und Kompetenzfelder**	**4**
II.	**Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“**	**5**
III.	**Teilnahmebedingungen**	**6**
IV.	**Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner**	**8**
V.	**Veranstaltungsübersicht**	**9**
VI.	**Veranstaltungen nach Kompetenzfeldern**	**10**

Lehren und Lernen

1.	Moderationstechniken in der Lehre anwenden	**10**
2.	Grundlagen der Hochschuldidaktik	**12**
3.	Lehre in Form bringen – lerngerechte Veranstaltungsplanung	**14**
4.	Ein Tag für die Stimme	**16**
5.	Ein Tag für die Stimme	**16**
6.	Training für Rhetorik und Selbstpräsentation	**18**

Prüfen und Beraten

7.	(Bildungs-)Beratung im Alltag von Lehrenden – Interaktion mit Studierenden aus einer beraterischen Grundhaltung heraus gestalten	**20**
8.	Seminararbeiten effizient und nachhaltig korrigieren	**22**
9.	Mündliche Prüfungen souverän gestalten – Workshop zur Vorbereitung mündlicher Prüfungen	**24**

Lehrevaluation

10.	Lehrveranstaltungsevaluation – und was dann?	**26**
11.	Feedbackkompetenzen in der Lehre nutzen	**28**
12 .	Lehrevaluation an den Hochschulen des HDM	**30**

Medienkompetenz

13. „Und jetzt dort ein Häkchen setzen„ – Bildschirmaktivitäten mit Camtasia aufzeichnen und erklären **32**
14. PowerPoint kreativ – in Lehrveranstaltungen anregend und klar präsentieren **34**
15. Einführungsworkshop Mind-Mapping **36**
16. Praxisworkshop zum Einsatz von Mind-Mapping beim Abfassen von wissenschaftlichen Arbeiten **38**
17. E-Learning Grundlagen – Szenarien und Instrumente für die Lehre **40**

Interkulturelle Kompetenz

18. Interkulturelle Kompetenz in der Hochschullehre: Vielfalt verstehen – erhalten – gestalten **42**

Innovation

19. Problembasiertes Lernen (PBL) **44**

Reflexivität

20. Lehrportfolio-Werkstatt: Reflexion und Dokumentation des eigenen Lehrprofils **45**

Chancengleichheit und Konfliktmanagement

21. Gender in der Lehre von MINT-Fächern **46**

VII. Unsere Referentinnen und Referenten **47**

I. Bildungsziele und Kompetenzfelder

Das Hochschuldidaktische Netzwerk Mittelhessen orientiert sich an den internationalen Standards der hochschuldidaktischen Weiterbildung und arbeitet aktiv an deren nationaler Weiterentwicklung und Umsetzung mit. Aus diesen Standards ergeben sich zentrale Bildungsziele, die in unserem Programm in neun Kompetenzfeldern umgesetzt werden.

Lehren und Lernen: Grundfragen und Probleme didaktischer Herausforderungen sowie die Organisation und Begleitung von Lernprozessen stehen hier im Mittelpunkt. Neben Präsentations- und Vortragstechniken geht es insbesondere um aktivierende Lehrmethoden und kooperative Lehrformen mit Schwerpunkt auf Aspekten des „Lernens".

Prüfen und Beraten: Leistungsprüfungen erfordern von Lehrenden eine fundierte Beratungs- und Prüfungskompetenz, die eine gerechte und lernzielorientierte Begleitung der Lernenden erlaubt.

Lehrevaluation: Evaluationsstrategien und Hintergrundwissen zur Gestaltung von Evaluationen sind notwendig für Qualitätssicherung und Selbstreflexion und dienen letztendlich auch der eigenen Profilierung.

Medienkompetenz: Die erfolgreiche Einbindung neuer Technik und Medien in die Lehre stellt ein weiteres Anforderungsprofil an die professionelle Lehrkompetenz dar.

Interkulturelle Kompetenz: Vorhandene kulturelle Eigenheiten und Differenzen in der Hochschullehre angemessen zu beachten, ist insbesondere angesichts der Internationalisierung der Hochschule unabdingbar. Hierzu gehören auch fremdsprachliche Kompetenzen.

Chancengleichheit und Konfliktmanagement: Um Benachteiligungen etwa durch Geschlecht, Herkunft oder Behinderung zu vermeiden, ist eine besondere Aufmerksamkeit und Sensibilität der Lehrenden gefordert. Grundlagen des Konfliktmanagements tragen zur Bewältigung von im Lehr- und Arbeitsalltag auftretenden Spannungen bei.

Innovation: Innovationsfähigkeit ist Voraussetzung für eine den Lernenden und Lehrinhalten angepasste Gestaltung des Unterrichts. In der Innovation manifestiert sich gleichzeitig das Potential für Weiterentwicklung.

Reflexivität: Neben einer Sensibilisierung für die alltagsweltliche Gebundenheit von wissenschaftlichen Fragestellungen und Ergebnissen bedeutet Reflexivität insbesondere bewusste Selbstverortung der Lehrenden im Kontext der Hochschule und im Spannungsfeld von Lehre, Forschung und Führungsaufgaben.

Fachbezogene Didaktik: Das HDM bietet organisatorische Unterstützung an und versucht lokale Initiativen zur fachbezogenen Didaktik anzuregen und auch hier einen standortübergreifenden Austausch zu etablieren.

II. Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“

Das HDM vergibt das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“, mit dem Sie Ihre erworbene Qualifikation z. B. bei Bewerbungen und in späteren Berufungsverfahren nachweisen können. Das Zertifikatsprogramm umfasst 200 Arbeitseinheiten (AE) à 45 Minuten, die innerhalb von 2–3 Jahren, auf Wunsch aber auch schneller, absolviert werden können. Diese teilen sich auf in Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlveranstaltungen.

Im **Pflichtbereich** sind folgende Leistungen zu erbringen: 32 bis 40 AE im Kompetenzfeld „Lehren und Lernen“ und jeweils 12 bis 16 AE in den Kompetenzfeldern „Prüfen und Beraten“, „Evaluation“ und „Medienkompetenz“. Dabei können Sie den thematischen Schwerpunkt der Veranstaltungen Ihren Bedürfnissen oder den Anforderungen Ihres Fachs entsprechend wählen.

Im **Wahlpflichtbereich** sind weitere 80 AE zu absolvieren. Hier können Sie Veranstaltungen aus allen Kompetenzfeldern wählen. Dabei müssen Sie jedoch mindestens fünf von acht Kompetenzfeldern abdecken, um ein hinreichend breites didaktisches Spektrum kennen zu lernen.

Der **Wahlbereich** ist Ihrer individuellen Schwerpunktsetzung vorbehalten. Sie können also Ihren Interessen entsprechend einzelne Veranstaltungen aus allen Kompetenzfeldern wählen oder zwecks Profilbildung einen Schwerpunkt in einem oder zwei Kompetenzfeldern setzen.

ZERTIFIKAT
„Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ 200 AE

Pflicht 80 AE

1. Lehren und Lernen
32 bis 40 AE
2. Prüfen und Beraten
12 bis 16 AE
3. Lehrevaluation
12 bis 16 AE
4. Medienkompetenz
12 bis 16 AE

Wahlpflicht 80 AE

Veranstaltungen aus mind. fünf der Kompetenzfelder 1 bis 8

z. B. Interkulturelle Kompetenz oder Konfliktmanagement

Wahl 40 AE

Individuelle Schwerpunktsetzung, auch im Kompetenzfeld 9

Kompetenzfelder

1. Lehren und Lernen
2. Prüfen und Beraten
3. Lehrevaluation
4. Medienkompetenz
5. Interkulturelle Kompetenz
6. Innovation
7. Chancengleichheit und Konfliktmanagement
8. Reflexivität
9. Fachbezogene Didaktik

III. Teilnahmebedingungen

Das Angebot des HDM richtet sich an alle in die Lehre eingebundenen Professorinnen und Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie an Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, die an einer der drei teilnehmenden Hochschulen beschäftigt sind. Lehrbeauftragte sind gleichermaßen willkommen, die Angebote des HDM zu nutzen.

Anmeldung

Alle Veranstaltungen werden 8 Wochen vor Veranstaltungsbeginn für die Anmeldung freigeschaltet. Die Anmeldefrist dauert 4 Wochen und endet somit 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn. Die genauen Anmeldefristen finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.

Bitte melden Sie sich online auf unserer Webseite an:

www.hd-mittelhessen.de

Nach Eingang Ihrer Anmeldung bekommen Sie eine automatische Auskunft darüber, ob Sie einen Platz in der Veranstaltung bekommen haben oder ob Sie auf der Warteliste Ihrer Hochschule stehen. Mögliche Restplätze werden nach Ablauf der Anmeldefrist vergeben, so dass Teilnehmende auf der Warteliste noch nachrücken können. In diesem Fall werden Sie persönlich von uns benachrichtigt.

Sollten Sie an einer Teilnahme verhindert sein, bitten wir Sie, sich von der Veranstaltung abzumelden, sobald es Ihnen bekannt ist. Für viele Veranstaltungen führen wir Wartelisten, so dass Ihr Platz neu belegt werden kann, wenn Sie uns rechtzeitig benachrichtigen.

Teilnahmeentgelt

Mit Wirkung zum 01.01.2011 besteht eine neue Regelung für die Teilnahmeentgelte. Die Teilnahmeentgelte werden nicht mehr pauschal pro Veranstaltung, sondern pro Tag berechnet. Von Teilnehmenden der drei Partnerhochschulen ist ein Teilnahmeentgelt von 15,– Euro pro Veranstaltungstag zu entrichten. Das Teilnahmeentgelt für eine mehrtätige Veranstaltung beträgt entsprechend das Mehrfache davon. Da die Kurse als interne Weiterbildung gelten, können Sie im Gespräch mit Vorgesetzten oder mit der Fachbereichsleitung eine eventuelle Übernahme der Teilnahmeentgelte anfragen.

Für Teilnehmende der Technischen Hochschule Mittelhessen wird kein Teilnahmeentgelt erhoben, da alle entstehenden Kosten durch die Hochschule getragen werden. Für Angehörige anderer Hochschulen, die nicht am HDM beteiligt sind, beträgt das Teilnahmeentgelt 100,– Euro für eintägige Veranstaltungen und 200,– Euro für zweitägige Workshops.

Mit einer Teilnahmezusage wird Ihre Anmeldung verbindlich und das Teilnahmeentgelt fällig. Zeitnah zur Benachrichtigung bekommen Sie also auch eine Rechnung. Die Rechnung ist vor Beginn der Veranstaltung zu zahlen und kann nur bei erfolgter Abmeldung **spätestens fünf Werktage** vor Veranstaltungsbeginn storniert werden. Ein eventuell bereits überwiesenes Teilnahmeentgelt wird dann zurückgezahlt. Bei unentschuldigtem Fehlen wird das Teilnahmeentgelt aufgrund des entstandenen Aufwandes einbehalten bzw. es muss dennoch überwiesen werden.

Alle Veranstaltungen aus dem HDM-Veranstaltungsprogramm können Sie einzeln buchen. Für jede Veranstaltung bekommen Sie eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt, wenn Sie an der Veranstaltung vollständig teilgenommen haben.

Zertifikatsteilnehmende

Haben Sie sich entschieden, das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ zu erwerben, empfehlen wir Ihnen, ein Beratungsgespräch mit der Ansprechpartnerin bzw. dem Ansprechpartner Ihrer Hochschule zu vereinbaren. Hier haben Sie die Möglichkeit, Ihre persönlichen Weiterbildungsziele zu besprechen und sich gezielt für Veranstaltungen vormerken zu lassen. Wir bitten um Verständnis, dass aufgrund der großen Nachfrage Vormerkungen nur noch für Zertifikatsteilnehmende möglich sind.

Die im Rahmen einer strukturierten Graduiertenausbildung absolvierten Veranstaltungen können nach Prüfung mit ihrem vollen Stundenumfang auf das Zertifikat angerechnet werden. Auch andere hochschuldidaktische Kompetenznachweise können in Absprache mit den Ansprechpartnerinnen bzw. dem Ansprechpartner des HDM für den Erwerb des Zertifikats anerkannt werden.

Ihr HDM-Team

IV. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Für alle Fragen rund um das Veranstaltungsprogramm und zum Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ stehen Ihnen Ihre Ansprechpartnerinnen bzw. Ihr Ansprechpartner des Hochschuldidaktischen Netzwerks Mittelhessen zur Verfügung:

Silke Bock
Technische Hochschule Mittelhessen
Wiesenstraße 14, 35390 Gießen, C50, Raum 0.07
Tel.: 06 41-3 09 40 70
Silke.Bock@iww.thm.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Ursula Rachor-Hagelüken
Technische Hochschule Mittelhessen
Wiesenstraße 14, 35390 Gießen, C50, Raum 0.06
Tel.: 06 41-3 09 40 72
Ursula.Rachor@iww.thm.de
Bürozeiten: Montag bis Freitag 09.00 bis 13.00 Uhr
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Jan-Paul Klünder
Philipps-Universität Marburg
Biegenstraße 10, 35032 Marburg
Tel.: 0 64 21-2 82 61 24
hochschuldidaktik@uni-marburg.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Elena König
Justus-Liebig-Universität Gießen
Karl-Klöckner-Straße 5A, 35394 Gießen
Tel.: 06 41-98 44 21 24
Elena.Koenig@zfbk.uni-giessen.de
Sprechzeiten: Montag und Mittwoch 09.00 bis 15.00 Uhr

Wir beraten Sie gerne persönlich und unterstützen Sie auf Ihrem Weg in die professionelle Lehrtätigkeit.

V. Veranstaltungsübersicht

Februar

16.02.2012	„Und jetzt dort ein Häkchen setzen“ – Bildschirmaktivitäten mit Camtasia aufzeichnen und erklären	32
17.02.2012	PowerPoint kreativ – in Lehrveranstaltungen anregend und klar präsentieren – Auftakt	34
24.02.2012	Einführungsworkshop Mind Mapping	36

März

02.03.2012	PowerPoint kreativ – in Lehrveranstaltungen anregend und klar präsentieren – Abschluss	34
05.03.2012	Lehrveranstaltungsevaluation – und was dann?	26
07./08.03.2012	Moderationstechniken in der Lehre anwenden	10
09.03.2012	Feedback-Kompetenzen in der Lehre nutzen	28
13./14.03.2012	(Bildungs-)Beratung im Alltag von Lehrenden – Interaktion mit Studierenden aus einer beraterischen Grundhaltung heraus gestalten	20
15./16.03.2012	Grundlagen der Hochschuldidaktik – Auftakt	12
16./17.03.2012	Problembasiertes Lernen (PBL)	44
19./20.03.2012	Lehre in Form bringen – lerngerechte Veranstaltungsplanung	14
26.03.2012	Gender in der Lehre von MINT-Fächern – Auftakt	46
29.03.2012	Ein Tag für die Stimme	16
30.03.2012	Ein Tag für die Stimme	16

April

05.04.2012	Lehrevaluation an den Hochschulen des HDM	30
20.04.2012	Praxisworkshop zum Einsatz von Mind Mapping beim Abfassen von wissenschaftlichen Arbeiten	38

Mai

08.05.2012	Lehrportfolio-Werkstatt: Reflexion und Dokumentation des eigenen Lehrprofils	45
10./11.05.2012	Seminararbeiten effizient und nachhaltig korrigieren	22
21.05.2012	Grundlagen der Hochschuldidaktik - Zwischenworkshop	12
24./25.05.2012	E-Learning Grundlagen – Szenarien und Instrumente für die Lehre	40

Juni

04.06.2012	Training für Rhetorik und Selbstpräsentation – Auftakt	18
05./06.06.2012	Interkulturelle Kompetenz in der Hochschullehre: Vielfalt verstehen – erhalten – gestalten	42
18.06.2012	Training für Rhetorik und Selbstpräsentation – Abschluss	18
18.06.2012	Gender in der Lehre von MINT-Fächern – Abschluss	46
28./29.06.2012	Mündliche Prüfungen souverän gestalten – Workshop zur Vorbereitung mündlicher Prüfungen	24

Juli

17./18.07.2012	Grundlagen der Hochschuldidaktik – Abschluss	12

Lehren und Lernen

1. Moderationstechniken in der Lehre anwenden

Lehre und Lehrerfolg werden zunehmend dadurch beeinflusst, wie sich Studierende eigeninitiativ mit bestimmten Lerninhalten beschäftigen. Die Erhöhung der Behaltensquoten durch selbständiges Arbeiten ist dabei nur ein Aspekt. Wesentlich wichtiger für die Gesamtqualifikation der Studierenden ist der Aufbau von praktischer Methodenkompetenz. Moderationstechniken helfen dabei, Studierendengruppen bei dieser Form der Lernarbeit zu unterstützen und die Prozesse zielorientiert zu begleiten.

Dieses Seminar greift Moderationstechniken und deren Anwendung in der Lehre auf. Die Schwerpunkte der Betrachtungen liegen dabei auf methodischen Möglichkeiten zur moderierenden Begleitung von Studierendengruppen und der praktischen Vertiefung von Moderationsfähigkeiten.

Lernziele

1. Moderatoren-Rolle in der Lehre einnehmen: spezielle Anforderungen kennen und als Lehrende bzw. Lehrender konsequent vertreten.
2. Moderation in der Lehre anwenden: Aktivierung der Studierenden und Verbindlichkeit durch Moderationstechniken erhöhen.
3. Moderationsphasen planen: Strukturiertes Arbeiten ermöglichen und Visualisierung nutzen.
4. Ausgewählte Moderationsmethoden für die Lehre nutzen: Begleitung bei Lernaufträgen und Projektphasen, Problemlösungskompetenzen steigern und Kreativität fördern.
5. Moderationskompetenzen fördern: Studierende in der Anwendung von Moderation unterweisen.

Lehren und Lernen

Referentin

Dipl.-Psych. Antje Schuck-Schmidt

Termine

Do. 07.03.2012: 09:00 bis 16:00 Uhr
Fr. 08.03.2012: 09:00 bis 16:00 Uhr

Ort

Technische Hochschule Mittelhessen
Campus Gießen
Gebäude C50, Raum 0.01
Eichgärtenallee 6
35394 Gießen

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 11.01.2012 bis 08.02.2012

2. Grundlagen der Hochschuldidaktik

In dieser semesterbegleitenden Veranstaltung werden die Lehrkompetenzen der Teilnehmenden reflektiert und ausgebaut. Dabei geht es neben einer fundierten Einführung in die Grundlagen des Lehrens und Lernens an Hochschulen auch um den Einsatz aktivierender Methoden in der Lehre sowie das lernförderliche Aufbereiten und Vermitteln fachspezifischer Inhalte.
Der Einführungsworkshop widmet sich hauptsächlich der Planung und Gestaltung von Lehrveranstaltungen. Die Fomulierung von Lernzielen, das Einbinden aktivierender Methoden und die Stukturierung von Lehrveranstaltungen nehmen einen wichtigen Platz ein. Anhand eines Advance Organizers werden Inhalte didaktisch reduziert und lernförderlich aufbereitet.

Der Zwischenworkshop in der Semestermitte wird sich mit konkreten Fragen und Situationen des Lehralltags befassen. Der Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden steht dabei im Mittelpunkt. Je nach Bedarf wird der Kurzworkshop mit kleinen Inputs zu Methoden oder didaktischen Modellen ergänzt.

Im Abschlussworkshop stehen neben der Reflexion der Lehrerfahrungen die Grundlagen von Moderation, Beratung von Studierenden und der Umgang mit schwierigen Situationen in der Lehre im Fokus.

Ein fester Bestandteil dieser Veranstaltung sind gegenseitige Unterrichtsbesuche (kollegiale Hospitationen), für die am Ende des ersten Workshops Hospitationsteams gebildet werden.

Hinweis

Die Teilnahme setzt eine eigene Lehrveranstaltung im Sommersemester 2012 voraus.

Lernziele

1. Grundlegende Aspekte der Veranstaltungsplanung kennen und auf eigene Lehrsituationen anwenden können.
2. Methoden der didaktischen Reduktion und Lernstoffstrukturierung kennen und einsetzen können.
3. Teilnehmerorientierte bzw. aktivierende Methoden kennen und reflektiert einsetzen können.
4. Die eigene Rolle als Lehrperson reflektieren und Handlungsspielräume in der Lehre nutzen können.

Lehren und Lernen

Referentin

Dr. Christine Bäumler

Termine

Do. 15.03.2012: 11:00 bis 18:00 Uhr
Fr. 16.03.2012: 09:00 bis 17:00 Uhr
Mo. 21.05.2012: 14:00 bis 18:00 Uhr
Mi. 17.07.2012: 14:00 bis 18:00 Uhr
Do. 18.07.2012: 09:00 bis 17:00 Uhr

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen
Karl-Glöckner-Straße 5A
35394 Gießen
Raum 108

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

40

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

60 € / 15.01.2012 bis 15.02.2012

3. Lehre in Form bringen – lerngerechte Veranstaltungsplanung

Veranstaltungsplanung ist mehr als die Auswahl der Inhalte und das Verteilen des „Stoffs“ auf die Sitzungen. Wer statt der üblichen Themenorientierung eine lernbezogene Planungsstrategie anwendet, die von den angezielten Kompetenzen der Studierenden ausgeht, kann mit motivierteren Studierenden, höherem Lehr- und Lernerfolg und letztlich auch einer einfacheren Veranstaltungsplanung rechnen. Im Workshop wird das didaktische Handwerkszeug vorgestellt, wie eine „Lehr-“ zu einer „Lernveranstaltung“ (um-)konzipiert werden kann.

Ausgehend vom eigenen Rollenverständnis als Lehrende bzw. Lehrender und ansetzend an den Lehr- / Lernzielen wird der Bogen zur Planung einzelner Lernsituationen oder einer gesamten Veranstaltung gespannt. Im Mittelpunkt stehen konkrete „Planungs-Projekte“ der Teilnehmenden aus ihrer Lehrpraxis: Der Workshop bietet die Möglichkeit, sowohl einzelne Lehrsequenzen als auch Gesamtveranstaltungen zu analysieren und ggf. zu optimieren. Dies wird durch Hinweise und Materialien zur Strukturierung von Veranstaltungen, zu Planungsschritten, Methoden etc. unterstützt.

Hinweis

Um abstrakte Workshop-„Trockenübungen“ zu vermeiden, sollten alle Teilnehmenden eigene Veranstaltungspläne oder -konzepte mitbringen, so dass konkret am Fall gearbeitet werden kann.

Lernziele

1. Reflexion des eigenen Lehrstils.
2. Erweiterung der Planungskompetenzen.
3. Analyse der Rahmenbedingungen der Lehre.
4. Erarbeitung eines stärker lerngerechten Veranstaltungskonzepts.

Lehren und Lernen

Referentin

Dipl.-Päd. Dagmar Schulte

Termine

Mo. 19.03.2012: 09:00 bis 17:00 Uhr
Di. 20.03.2012: 09:00 bis 17:00 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg
Deutschhausstraße 11–13
Raum SE010
35032 Marburg (Lahn)

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 23.01.2012 bis 20.02.2012

4. + 5. Ein Tag für die Stimme

Hochschullehrende unterrichten zwar nicht so viel wie Lehrer an Schulen, aber auch sie benötigen eine Stimme, die mühelos durchdringt und Inhalte angemessen vermitteln kann. Stimme und Sprechweise der Lehrenden beeinflussen stark, ob Studierende gut zuhören können oder rasch abschalten. Auch für die vielen Beratungs- und Gesprächssituationen der Lehrenden ist ein professioneller Stimmgebrauch hilfreich. Dieser „Tag für die Stimme“ soll Lehrenden die Möglichkeit geben, die eigene Stimme fit für das beginnende Semester zu machen.

Nach einer kurzen Einleitung zur Funktion der Stimme, wird der Schwerpunkt auf praktischen Übungen zu Haltung, Atmung, Stimmklang und Sprechweise liegen. Sie sollen an diesem Tag Übungen zu einer stimmschonenden Sprechweise kennen lernen und Übungen für eine flexible Stimme erarbeiten, die sich der Sprechsituation und dem Raum anpassen kann, gut die Studierenden erreicht und Resonanz findet.

Bitte tragen Sie bequeme Kleidung, in der Sie sich gut bewegen können.

Hinweis

Es handelt sich um eine eintägige Veranstaltung, die wir aufgrund der großen Nachfrage an zwei verschiedenen Terminen anbieten. Bitte melden Sie sich nur für einen der Termine an!

Lernziele

Die Teilnehmenden:

1. kennen die Funktionen der Stimme.
2. sind sich der Wirkungsweise von Stimme und Sprechweise bewusst.
3. werden in der Wahrnehmung und Erweiterung der eigenen stimmlichen Kompetenz geschult.

Lehren und Lernen

Referentin

Elisabeth Sommerhoff, M.A.

Termine

Do. 29.03.2012: 9:00 bis 16:00 Uhr (eintägig)
oder am
Fr. 30.03.2012: 9:00 bis 16:00 Uhr (eintägig)

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen
Karl-Glöckner-Straße 5A
35394 Gießen
Raum 108

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 29.01.2012 bis 29.02.2012

6. Training für Rhetorik und Selbstpräsentation

In der Regel bewegen sich die Inhalte von Lehrveranstaltungen innerhalb eines vorgegebenen Rahmens. Trotzdem entwickelt jede Lehrveranstaltung eine ganz eigene Dynamik für sich. Das liegt insbesondere an den daran beteiligten Personen, also an den Studierenden sowie der Dozentin bzw. dem Dozent.

Bei jeder und jedem in der Hochschullehre Tätigen spielen dabei zwei Wirkungsgrößen eine nicht unbedeutende Rolle: Die eigene Rhetorik und die persönliche Selbstpräsentation. Diese können den inhaltlichen Diskurs unterstützen oder im ungünstigen Fall auch hemmen. Daher lohnt sich eine „Bestandsaufnahme“ dieser wichtigen Lehr-Instrumente im vertraulichen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen unter fachkundiger Anleitung.

- Wirkt das Auftreten insgesamt angemessen souverän und sicher?
- Vermittelt der Körper- und Sprechausdruck Signale von Kompetenz und Dialogbereitschaft?
- Hält die Tragkraft der Stimme auch Belastungssituationen stand (Sprechdauer, weite Distanzen, große Räume, Nebengeräusche)?
- Machen Wortwahl und Sprachstil das Lernen interessant durch eine angemessene Mischung von seriöser Sachlichkeit, Herausforderung und Humor?
- Weckt der rhetorische Zugang für den jeweiligen Inhalt Neugier und Interesse, und gelingt es, diese Spannung über rhetorischen Aufbau und Dramaturgie dauerhaft aufrecht zu erhalten?

Dies sind die Leitfragen, mit denen wir im Workshop an Rhetorik und Selbstpräsentation arbeiten. Die Zugänge dazu erfolgen über Erfahrungsaustausch, kurze Informationseinheiten, Übungen und Feedback, das auch durch Audio- und / oder Videoaufnahmen gestützt wird.

Hinweis

Bitte bringen Sie zum Workshop einen Fall aus einer eigenen Lehrveranstaltung mit, z. B. die Begrüßung und Einleitung oder eine kurze Lehreinheit einer Vorlesung oder einer Seminar-

veranstaltung.

Lernziele

1. Individuelle Bestandsaufnahme der Lehr-Instrumente Rhetorik und Selbstpräsentation.
2. Sicherung der persönlichen Ressourcen und Anregungen, wie sie sich weiter stützen lassen.
3. Analyse der Entwicklungs-Potenziale und Anregungen, wie sie sich ausloten und in Ressourcen wandeln lassen.
4. Belastungsgrenzen der Stimme erkennen und wissen, welche Schon- und Unterstützungsmaßnahmen tatsächlich helfen.
5. Mit einem kriteriengestützten Feedback-Instrument die Wirkung eigener und fremder rhetorischer Potenziale ermitteln.

Referent

Oliver Leibrecht, M. A.

Termine

Di. 04.06.2012: 09:00 bis 16:00 Uhr
Mi. 18.06.2012: 09:00 bis 16:00 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg
Deutschhausstraße 11–13
Raum SE010
35032 Marburg (Lahn)

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 07.04.2012 bis 09.05.2012

Prüfen und Beraten

7. (Bildungs-)Beratung im Alltag von Lehrenden – Interaktion mit Studierenden aus einer beraterischen Grundhaltung heraus gestalten

Neben dem Lehren im Sinne des Vermittelns von Inhalten kommt dem Beraten von Studierenden eine große Bedeutung für die Unterstützung gelingender Aneignung im Studium zu. Lehren und Beraten sind zwei Handlungsformen, die ähnlich, aber auch unterschiedlich sind. Erfordert das Lehren sachlich- / fachliche und methodisch-didaktische Kompetenzen, so erfordert das Beraten darüber hinaus weitere Kompetenzen im Bereich der personenbezogenen Interaktion und Kommunikation sowie der Selbstreflexion der Beratenden.

Folgende Schwerpunkte sind geplant:

- Sensibilisierung für Beratung: beraterische Grundhaltung, ethische Dimensionen, Menschenbild.
- Beraterische Formen und Interventionen: aktives Zuhören, Feedback geben, Gedanken in der Schwebe halten, Fragen stellen und Perspektive wechseln, Zielfindung, Entscheidungsunterstützung.
- Phasen der Beratung als Strukturprinzip und Orientierung: Kontakt herstellen, Ziele klären, Anliegen bearbeiten und Alternativen erkennen, Entscheidung treffen und Umsetzung planen, Auswerten, Rollen und Aufgaben des Beratenden.
- Ressourcenorientierung in der Beratung: Ressourcen erkennen und aktivieren.

Lernziele

Die Teilnehmenden:

1. entwickeln eine Sensibilität für beraterische Handlungsformen in ihrem Alltag (z. B. zur Gestaltung ihrer Sprechstunden).
2. setzen sich mit unterschiedlichen Formen personenbezogenen unterstützenden Handelns auseinander, lernen Begriffe, Konzepte und Haltungen der (Bildungs-)Beratung kennen und erproben sie.
3. lernen die Phasen der Beratung und den Nutzen des Perspektivwechsels kennen und entwickeln ressourcenorientierte Vorgehensweisen und alltagsangemessene Formen der Beratung mit Studierenden.
4. entwickeln Formen der Beratung, die zu ihrem bisherigen Stil und zu ihrer Person passen und reflektieren das Setting ihrer Beratung.

Prüfen und Beraten

Referentin

Eva Heinold-Krug, EFQM-Excellence-Assessorin DGQ

Termine

Di. 13.03.2012: 09:00 bis 17:00 Uhr
Mi. 14.03.2012: 09:00 bis 17:00 Uhr

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen
Karl-Glöckner-Straße 5A
35394 Gießen
Raum 108

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 13.01.2012 bis 13.02.2012

8. Seminararbeiten effizient und nachhaltig korrigieren

Schriftliche Arbeiten sind neben Klausuren und Referaten oft zentraler Bestandteil der Prüfungsverpflichtungen für Studierende, darüber hinaus geben Seminararbeiten den Studierenden auch die Möglichkeit, das wissenschaftliche Handwerkszeug für die späteren Abschlussarbeiten zu erlernen. Deshalb ist es von besonderer Wichtigkeit, das Instrument „Hausarbeit" wirkungsvoll in der Lehre einzusetzen, statt sich bei der Korrektur vieler und langer Arbeiten aufzureiben, ohne dabei den Lehr-Lernprozess nachhaltig zu bereichern. Die Teilnehmenden lernen, Texte als wichtiges didaktisches Instrument nachhaltig in der Lehre zu etablieren und die Textproduktion bei Studierenden anzuleiten. Es werden außerdem direkt anwendbare Beurteilungskriterien entwickelt und Korrekturhilfen vorgestellt.

Seminarschwerpunkte:

- Texte als zentrales Medium im Studium – welche Funktion nehmen Texte ein?
- Die Auswahl und das Auffinden geeigneter Texte didaktisch begleiten.
- Unterrichtsmethoden, um die Erschließung und Strukturierung von Texten anzuleiten.
- Testgütekriterien von schriftlichen Prüfungen, geeignete Bewertungsmaßstäbe entwickeln.
- Betreuung und Begleitung bei der Erstellung schriftlicher Arbeiten, nachhaltiges Feedback geben.
- Zeiteffiziente Korrektur von Haus- und Abschlussarbeiten.
- Feedback geben – wie gebe ich nachhaltiges Feedback auf erstellte Texte?

Lernziele

Die Teilnehmenden können nach dem Workshop:

1. Studierende bei der Auswahl geeigneter Texte für die Erstellung von Seminararbeiten gezielt anleiten.
2. Studierende bei der Erstellung von schriftlichen Arbeiten sinnvoll begleiten.
3. Seminararbeiten fair und effizient korrigieren.
4. Seminararbeiten als nachhaltigen Bestandteil kompetenzorientierter Lehre zum Einsatz bringen.

Prüfen und Beraten

Referentin

Dr. Susanne Frölich-Steffen

Termine

Do. 10.05.2012: 09:00 bis 17:00 Uhr
Fr. 11.05.2012: 09:00 bis 17:00 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg
Deutschhausstraße 11–13
Raum SE010
35032 Marburg (Lahn)

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 10.03.2012 bis 10.04.2012

9. Mündliche Prüfungen souverän gestalten – Workshop zur Vorbereitung mündlicher Prüfungen

Damit mündliche Prüfungen fair ablaufen, zugleich rechtssicher sind und zu einer nachvollziehbaren Bewertbarkeit führen, bedarf es auch beim Prüfenden neben einer guten Vorbereitung auch adäquater Gesprächstechniken. Der Workshop richtet sich zum einen an „Prüfungsprofis“, die schon Prüfungserfahrung haben, aber zu ihrem Prüfungsverhalten gerne einmal von einem Dritten Feedback bekommen möchten, sowie an „Prüfungsanfänger“, die unterschiedliche Techniken in einer Gruppe ausprobieren möchten.

Im Vordergrund steht die praktische Übung: es werden unterschiedliche Prüfungssituationen simuliert (kritischer Moment, nicht antwortender Prüfling, zu viel redender Prüfling, Falsches richtig stellen etc.) und Gesprächsalternativen in der Gruppe diskutiert.

Seminarschwerpunkte:

- Testgütekriterien von mündlichen Prüfungen.
- Geeignete Bewertungsmaßstäbe entwickeln.
- Entwicklung geeigneter Fragenkataloge.
- Umgang mit schwierigen Situationen und kritischen Momenten.
- Prüfungsgeeignete Gesprächstechniken.
- Feedback geben – wie gebe ich nachhaltiges Feedback?

Lernziele

Die Teilnehmenden können nach dem Workshop:

1. mündliche Prüfungen fair und ergebnisoffen gestalten.
2. valide Prüfungsergebnisse ermitteln.
3. kritische Momente entlastend beeinflussen.
4. mit präzise formulierten Fragen Trennschärfe erzielen.

Prüfen und Beraten

Referentin

Dr. Susanne Frölich-Steffen

Termine

Do. 28.06.2012: 09:00 bis 17:00 Uhr
Fr. 29.06.2012: 09:00 bis 17:00 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg
Deutschhausstraße 11–13
Raum SE010
35032 Marburg (Lahn)

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 28.04.2012 bis 28.05.2012

10. Lehrveranstaltungsevaluation – und was dann?

Mit Feedback zur eigenen Lehre souverän umzugehen ist keine leichte Übung. Lehrveranstaltungsevaluation (LVE) bleibt wirkungslos, wenn sie als Qualitätskontrolle oder als bürokratisches Ritual erlebt wird. Der Workshop legt den Fokus auf die Idee der Lehrveranstaltungsevaluation als Instrument zur entwicklungsorientierten Reflexion, zum Dialog mit den Studierenden und zur Weiterentwicklung der eigenen Lehre.

An konkreten Beispielen werden die Potenziale der Lehrveranstaltungsevaluation ausgelotet. Die Teilnehmenden erhalten Impulse zum Umgang mit positivem wie kritischem Feedback und entwickeln Ideen zum souveränen Umgang mit den Ergebnissen. Kurze Inputs, kollegiale Arbeitsgruppen und Plenarphasen wechseln sich im Workshop ab.

1. Wozu ist Lehrveranstaltungsevaluation gut?
2. Individueller Umgang mit Ergebnissen (Anspruch, Stärken, Schwächen).
3. Kollegiale Unterstützung zur Interpretation der eigenen (realen oder fiktiven) Ergebnisse.
4. Simulation und Beratung zu aktuellen Fragen der Teilnehmenden.
5. Praxistransfer: individuelle Schlussfolgerungen.

Hinweis

Bitte bringen Sie, falls vorhanden, einen realen oder fiktiven, aktuellen oder länger zurück liegenden, positiven oder kritischen Ergebnisbericht oder einen Fragebogen zur Lehrveranstaltungsevaluation mit. Ihre Ergebnisse werden nur mit Ihrem Einverständnis thematisiert und im Kreis der Teilnehmenden vertraulich behandelt.

Lernziele

Die Teilnehmenden:

1. lernen anhand eigener, selbst mitgebrachter Ergebnisberichte oder vorliegender Erfahrungen mit studentischem Feedback, welche Potenziale das Instrument Lehrveranstaltungsevaluation bietet und welche Begrenzungen es aufweist.
2. lernen an ihren konkreten Beispielen die wichtigsten Ansätze zu einer wirkungsvollen Nutzung der Lehrveranstaltungsevaluation kennen.
3. erarbeiten Leitfragen und Vorgehensweisen, die es ihnen persönlich ermöglichen, die vorliegenden Ergebnisberichte effektiv zu nutzen und haben die Gelegenheit, im Anschluss an den Workshop die zu ihnen passenden Ansätze zu nutzen und konkrete Vorhaben für ihr Lehrverhalten umzusetzen.

Lehrevaluation

Referent

Dr. Boris Schmidt

Termin

Mo. 05.03.2012: 10:00 bis 18:00 Uhr

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen
Karl-Glöckner-Straße 5A
35394 Gießen
Raum 108

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 05.01.2012 bis 05.02.2012

Lehrevaluation

11. Feedback-Kompetenzen in der Lehre nutzen

Die Feedback-Technik ist eine Gesprächsform, die dabei hilft, die berufliche Zusammenarbeit zu optimieren und zu erleichtern. Dies geschieht über die konstruktive, gewünschte und eingeforderte Rückmeldung, wie man die anderen sieht bzw. wie man selbst von anderen gesehen wird. So können beide Parteien durch die offene und faire Reflexion voneinander lernen. In der Lehre bedeutet dies konkret, dass die Lehrenden Feedback-Kompetenzen aktiv nutzen können, um unter anderem ihre Beratungsarbeit für Studierende zu erleichtern und auf der anderen Seite Rückmeldungen von Studierenden oder Kolleginnen bzw. Kollegen effizienter verarbeiten zu können. Nicht immer verlaufen solche Situationen reibungslos, denn jeder Mensch hat eine natürliche Hemmschwelle, sich mit der Wirkung seiner eigenen Person auf andere auseinanderzusetzen.

Die angebotene Veranstaltung will Lehrende und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Lehre dabei unterstützen, die Qualität, Effizienz und den persönlichen Stil ihres Feedbacks zu verbessern. Dazu werden die Vorbereitung auf das Feedback, Feedback geben und nehmen, Feedback-Regeln, der Verlauf von Feedbackgesprächen und das Entstehen und Verarbeiten von Emotionen thematisiert.

Lernziele

1. Feedback zur Verminderung von Missverständnissen einsetzen.
2. Feedback-Methoden in Lehrveranstaltungen nutzen.
3. Persönliche Feedbackgespräche führen.
4. Coaching durch Feedbacktechniken verfeinern.

Lehrevaluation

Referentin

Dipl.-Psych. Antje Schuck-Schmidt

Termin

Fr. 09.03.2012: 09:00 bis 16:00 Uhr

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen
Karl-Glöckner-Straße 5A
35394 Gießen
Raum 108

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 09.01.2012 bis 09.02.2012

12. Lehrevaluation an den Hochschulen des HDM?

Die Veranstaltung richtet sich an alle Lehrenden, die Fragebögen zur Lehrveranstaltungsevaluation einsetzen bzw. deren Einsatz planen. Am Vormittag werden die Grundlagen der Fragebogenkonstruktion behandelt. Möglichkeiten und Grenzen von Fragebögen im Rahmen der Lehrevaluation werden aufgezeigt. Verschiedene Fragebögen werden betrachtet, um die Qualität dieser Instrumente zu beurteilen.

Am Nachmittag wird die Gruppe geteilt, so dass die Teilnehmenden je nachdem, von welcher Hochschule sie kommen, die jeweiligen Strukturen und Verfahren ihrer Hochschule kennen lernen können. Die speziellen Instrumente und Angebote der jeweiligen Hochschule werden vorgestellt. Beispielhaft wird der Prozess der Lehrveranstaltungsevaluation durchgeführt. Ergebnisse von studentischen Lehrveranstaltungsrückmeldungen werden exemplarisch besprochen, Interpretationsmöglichkeiten aufgezeigt und mögliche Folgemaßnahmen diskutiert.

Hinweis

Eigene Fragebögen und Lehrevaluationsergebnisse können mitgebracht werden, um diese exemplarisch zu besprechen.

Lernziele

Die Teilnehmenden:

1. können unterschiedliche Arten von Fragen aufzählen und erklären.
2. können verschiedene Arten von Skalen aufzählen und deren Vor- und Nachteile benennen.
3. kennen die Grundregeln zur Formulierung von Fragebogenfragen.
4. wenden diese Grundregeln auf vorhandene Fragebögen an, um problematische Formulierungen zu identifizieren.
5. können eigene Fragen gemäß den Grundregeln zur Formulierung von Fragebogenfragen formulieren.
6. kennen die Strukturen und Verfahren zur Lehrveranstaltungsevaluation ihrer Hochschule.

Lehrevaluation

Referenten

Dipl.-Math. (FH) Julia Günther
Dipl.-Pol. Johannes Schnieders
Dipl.-Psych. Christian Treppesch

Termin

Do. 05.04.2012: 09:00 bis 17:00 Uhr

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen
Goethestraße 58
35390 Gießen
Raum 201

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 05.02.2012 bis 05.03.2012

Medienkompetenz

13. „Und jetzt dort ein Häkchen setzen“ – Bildschirmaktivitäten mit Camtasia aufzeichnen und erklären

In Lehrveranstaltungen stehen Lehrende wiederkehrend vor der Situation, dass Vorgänge am Bildschirm erklärt werden müssen, die viele Einzelschritte umfassen. Dies betrifft z. B. die Bedienung einer Software, die die Studierenden in einer Übung nutzen sollen. Oft ist das gezeigte Programm sehr komplex und für die Studierenden nicht sofort verständlich. Wiederholte Erklärungen durch die Lehrende oder den Lehrenden sind notwendig.

Mit Bildschirmvideos können am Monitor veranschaulichte Vorgänge für die Studierenden dauerhaft verfügbar gemacht werden. Anhand von Aufzeichnungen des Bildschirms, die mit Audiokommentaren des Dozenten oder der Dozentin angereichert wurden, werden die Studierenden in die Lage versetzt, sich die dargestellten Funktionen selbst zu erschließen.

Das Programm Camtasia ermöglicht Ihnen als Dozentin oder Dozent das Erstellen bewegter Aufnahmen Ihrer Bildschirmaktivitäten und das Aufzeichnen von PowerPoint-Präsentationen. Diese Bildschirmvideos, auch als „Screencasts“ bezeichnet, werden in der Regel von einem Audiokommentar oder Dozentenvideo begleitet. Beides kann zeitgleich mit dem Screencast aufgezeichnet werden. Für die Nachbearbeitung der Aufzeichnungen stehen Ihnen in Camtasia neben dem Schnitt weitere Werkzeuge zur Verfügung: Beispielsweise können Sie durch das Hinzufügen von Hinweisgrafiken oder das Einzoomen die Aufmerksamkeit der Studierenden gezielt auf bestimmte Bereiche der Aufzeichnung lenken und ihnen damit das Erfassen des dargestellten Bildschirminhalts erleichtern.

Im Workshop werden zunächst die Eigenschaften von Bildschirmaufzeichnungen aus didaktischer Perspektive besprochen. Anschließend wird im praktischen Teil mit der Software Camtasia gearbeitet und ein eigener kurzer Screencast erstellt.

Lernziele

Die Teilnehmenden:

1. kennen die Eigenschaften von gut gestalteten Bildschirmaufzeichnungen.
2. können mit der Software Camtasia das Geschehen auf dem Bildschirm inkl. Audiokommentar aufzeichnen.
3. sind in der Lage, ein Bildschirmvideo mit aufmerksamkeitsleitenden Grafiken (Callouts) anzureichern.
4. können grundlegende Schnitte an einer Aufzeichnung durchführen.
5. können die Aufzeichnung für die Veröffentlichung im Web abspeichern.

Medienkompetenz

Referentin

Wibke Fuhrberg, M.A.

Termin

Do. 16.02.2012: 09:00 bis 16:00 Uhr

Ort

Technische Hochschule Mittelhessen
Campus Friedberg
Gebäude J (Neubau), Raum J 03.26
Wilhelm-Leuschner-Str. 10
61169 Friedberg

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 15.12.2011 bis 19.01.2012

14. PowerPoint kreativ – in Lehrveranstaltungen anregend und klar präsentieren

Vorlesungen und Vorträge in Seminaren nehmen heute häufig die Form von Präsentationen an. PowerPoint ist das Medium der Wahl bei der Unterstützung des gesprochenen Wortes. In dieser Veranstaltung lernen Sie, Ihren Vortrag so zu konzipieren und umzusetzen, dass Sie die bestmögliche Verständlichkeit und den größtmöglichen Lerngewinn bei Ihren Zuhörern erzielen. Sie lernen, PowerPoint so zu handhaben, dass die Visualisierung Ihren Vortrag optimal unterstützt und das Medium und das gesprochene Wort passgenau ineinander greifen. Dabei nutzen Sie die visuellen Möglichkeiten des Mediums aus. Ihre Präsentation hebt sich deutlich von der üblichen, textlastigen Gestaltung ab und fokussiert sich auf die überzeugende, verständliche bildhafte und grafische Darstellung der Kernaspekte.

Hinweis

Am ersten Tag der Fortbildung erarbeiten wir gemeinsam und mit hohem Praxisanteil die verschiedenen Aspekte der Vortragsgestaltung und der Gestaltung von Präsentationen mit PowerPoint. Am zweiten Tag können Sie das Gelernte in einer zwischenzeitlich erarbeiteten Präsentation aus ihrem Arbeits- und Lehrgebiet anwenden und erhalten ein detailliertes individuelles Feedback.

Lernziele

Nach dieser Veranstaltung können die Teilnehmenden:

1. Vortragsthemen adressatenorientiert aufbereiten.
2. Vorträge klar und zielgerichtet strukturieren und verständlich konzipieren und formulieren.
3. Interesse wecken und Sachverhalte erläutern mittels Analogien und Storys.
4. kreativ und verständlich visualisieren.
5. Grundlagen des Grafikdesigns bei der Gestaltung von PowerPoint-Präsentationen einsetzen.
6. das eigene Präsentationsgestaltung und den eigenen Vortragsstil durch Feedback besser einschätzen.

Medienkompetenz

Referent

Torsten Rother, M.A.

Termine

Fr. 17.02.2012: 09:00 bis 17:00 Uhr
Fr. 02.03.2012: 09:00 bis 17:00 Uhr

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen
Karl-Glöckner-Straße 5A
35394 Gießen
Raum 108

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 17.12.2011 bis 17.01.2012

15. Einführungsseminar Mind Mapping

Im beruflichen Alltag sind wir regelmäßig mit der Planung von Besprechungen, Vorträgen oder Veranstaltungen bzw. dem Abfassen von Texten beschäftigt. Mit Hilfe von Mind Mapping können diese Aktivitäten effizienter und effektiver gestaltet werden als mit den in vielen Fällen verwendeten linearen Aufzeichnungen.

Im Rahmen der Veranstaltung erfolgt eine theoretische Einführung in die Methode des Mind Mapping. Während einer Übung zum Erstellen von Mind Maps von Hand werden die Prinzipien in der Praxis angewandt. Die verschiedenen Anwendungsfelder (z.B. Veranstaltungsplanung oder Protokollführung) werden beispielhaft vorgestellt. Ergänzend erfolgt eine kurze Einführung in ein Softwareprogramm zur Erstellung von Mind Maps sowie die Vorstellung des Potentials solcher Softwareprogramme.

Hinweis

Bitte bringen Sie zum Seminar (wenn vorhanden) Ihr eigenes Laptop mit vorab installierter Software mit. Details zur verwendeten Software (ein kostenfreies Programm oder eine Demoversion wird zum Einsatz kommen) erhalten Sie nach der Anmeldung.

Lernziele

Die Teilnehmenden:

1. verstehen die Prinzipien von Mind Mapping und deren Bedeutung bei der Anwendung.
2. machen praktische Erfahrungen mit von Hand erstellten Mind Maps.
3. erwerben Grundlagenwissen über mögliche Anwendungsfelder, die anhand von Beispielen erläutert werden.
4. lernen eine Software zum Erstellen von Mind Maps kennen und machen erste praktische Erfahrungen beim Einsatz der Software.
5. verstehen das Potential von Mind Mapping Software.

Medienkompetenz

Referentin

Dipl.-Ing. (FH) Ulrike Mayer

Termin

Fr. 24.02.2012: 10:00 bis 17:00 Uhr

Ort

Technische Hochschule Mittelhessen
Campus Gießen
Gebäude C50, Raum 0.01
Eichgärtenallee 6
35394 Gießen

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 12.12.2011 bis 27.01.2012

16. Praxisworkshop zum Einsatz von Mind Mapping beim Abfassen von wissenschaftlichen Arbeiten

In der Vorbereitung einer wissenschaftlichen Arbeit wird in der Regel eine Fülle von Informationen gesammelt. Diese Daten müssen bei der Erstellung des Berichts reduziert, strukturiert, zusammengefasst und mit eigenen Untersuchungsergebnissen diskutiert sowie in einem eigenen Text wiedergegeben werden. Mit Hilfe von Mind Mapping können die erforderlichen Arbeitsschritte effizient und effektiv vorgenommen werden.

Zum Beginn des Workshops werden vertiefende Informationen zum Mind Mapping vorgestellt, welche die Entwicklung eines persönlichen Stils fördern. Wesentlicher Bestandteile des Seminars sind praktische Übungen mit Inhalten, die für die Teilnehmenden von Bedeutung sind. Hierzu schicken Sie vier Wochen vor Seminarbeginn einen Text oder Textauszug (ca. 4 Seiten/A4) zum Thema Ihrer wissenschaftlichen Arbeit zur Bearbeitung mit Mind Mapping an die Referentin. (Weitere Informationen hierzu werden nach der Anmeldung verschickt.) Inhalt der praktischen Übungen kann entweder eine Zusammenfassung eines Textes anderer Autoren mittels Mind Map sein oder es kann z. B. das Abfassen eines Abschnitts der eigenen Arbeit in einem Mind Map vorbereitet werden.

Es wird empfohlen, dass die Teilnehmenden in den folgenden vier Wochen selbstgesteuert die Anwendung von Mind Mapping verfolgen und forcieren (Anregungen hierzu erfolgen im Kurs), um den Gebrauch von Mind Mapping zu festigen.

Während des Workshops kommt keine Software zum Einsatz, sondern die Mind Maps werden von Hand erstellt.

Hinweis

Voraussetzung ist die Teilnahme am „Einführungsseminar Mind Mapping“ oder anderweitig erworbene Vorkenntnisse.

Lernziele

Die Teilnehmenden:

1. erkennen das große Potential der Methode Mind Mapping.
2. machen praktische Erfahrungen mit Mind Mapping an Inhalten der eigenen wissenschaftlichen Arbeit.
3. entwickeln einen individuellen Stil beim Einsatz von Mind Mapping.

Medienkompetenz

Referentin

Dipl.-Ing. (FH) Ulrike Mayer

Termin

Fr. 20.04.2012: 10:00 bis 17:00 Uhr

Ort

Technische Hochschule Mittelhessen
Campus Gießen
Gebäude C50, Raum 0.01
Eichgärtenallee 6
35394 Gießen

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 24.02.2012 bis 23.03.2012

17. E-Learning Grundlagen – Szenarien und Instrumente für die Lehre

Das Seminar richtet sich an Lehrende mit PC-Erfahrung (PowerPoint, Internet, Medienformate sind bekannt) und soll einen Einstieg ins Thema E-Learning bieten. Es wird vermittelt, was alles unter E-Learning zu verstehen ist, welche verschiedenen Formen es gibt und welche Faktoren zu beachten sind, um einen Mehrwert gegenüber traditioneller Lehre zu erzielen. Neben den begrifflichen Grundlagen werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie Sie die Neuen Medien effektiv in der Lehre einsetzen können und Ihre Studierenden davon profitieren.

Daneben wird ein Einblick in die konkreten medientechnischen Angebote: Lernplattformen, Virtuelle Meetings, E-Lectures, Online-Repositories, Web Based Trainings (WBT) gegeben. Die Formen der E-Prüfungen werden nicht behandelt.

Am Nachmittag und am zweiten Tag steht die E-Learning-Praxis im Vordergrund. An konkreten Beispielen wird der mögliche Mehrwert von E-Learning-Elementen für die Qualität der Lehre aufgezeigt und im Hinblick auf potenzielle Probleme kritisch diskutiert. In Kleingruppen sollen konkrete E-Learning-Konzepte erarbeitet werden. Es werden synchrone und asynchrone Tools in ILIAS vorgestellt, eingeübt und beispielhaft mit dem Wiki-Web gearbeitet. Da an allen drei Standorten unterschiedliche Lernplattformen zum Einsatz kommen, wird sich auf die Lernplattform ILIAS konzentriert.

Hinweis

Es handelt sich hierbei NICHT um einen Kurs zur Bedienung einer Lernplattform wie ILIAS. Bitte sprechen Sie hierfür die jeweiligen Ansprechpartner der E-Learning-Zentren Ihrer Hochschule an.

Lernziele

Die Teilnehmenden:

1. kennen die Grundbegriffe des E-Learning und deren Einsatzmöglichkeiten.
2. können den Mehrwert des E-Learning-Einsatzes in Bezug auf die eigene Lehrveranstaltung einschätzen.
3. kennen die gängigsten medientechnischen Angebote.
4. haben den Umgang mit einzelnen Tools in ILIAS ausprobiert und geübt.

Medienkompetenz

Referent

Dipl.-Psych. Ralf P. Frenger

Termine

Do. 24.05.2012: 09:00 bis 17:00 Uhr
Fr. 25.05.2012: 09:00 bis 17:00 Uhr

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen
Karl-Glöckner-Straße 5A
35394 Gießen
Raum 117

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 24.03.2012 bis 24.04.2012

Interkulturelle Kompetenz

18. Interkulturelle Kompetenz in der Hochschullehre: Vielfalt verstehen – erhalten – gestalten

Um das Synergiepotenzial einer multikulturell zusammengesetzten Hochschullandschaft zu nutzen und die kulturelle Vielfalt bewusst als Chance für das Lernen von- und miteinander wahrzunehmen und zu gestalten, bedarf es einer interkulturellen Ausrichtung in Lehre und Betreuung. Im Zentrum steht hierbei das Bewusstsein für unterschiedliche (Lern-)Kulturen, die Bedeutung kultureller Diversität für Lehr-Lernprozesse und das Entwickeln von Lehrstrategien für international zusammengesetzte Gruppen, um die Kooperation zwischen deutschen und ausländischen Studierenden im Rahmen von Lehrveranstaltungen anzuregen, zu unterstützen und deren Synergiepotenzial zu nutzen.

Auf Basis einer kulturtheoretischen Einführung und der Betrachtung des Konzepts ‚interkulturelle Kompetenz' steht das ‚Andere' aus der Perspektive des ‚Eigenen' im Mittelpunkt des Workshops. Um das eigen- und fremdkulturelle Wissen, Wahrnehmen und Handeln zu erweitern und zu aktualisieren, werden basierend auf dem aktuellen Forschungsstand anhand von Diskussionen, Fallbeispielen und Simulationen die folgenden Komponenten das Zentrum dieses interaktiven, teilnehmerorientierten Workshops bilden:

- Bewusstsein für unterschiedliche (Lern-)Kulturen schaffen.
- Bedeutung kultureller Diversität für Lehr-Lernprozesse erkennen (z. B. unterschiedliche Wertorientierungen im Bereich Lehren und Lernen).
- Lehrstrategien für international zusammengesetzte Gruppen entwickeln.
- Wissenschaftlicher Diskurs zur Thematik „Interkulturelle Kompetenz in der Hochschule."

Lernziele

Die Teilnehmenden:

1. verstehen die Bedeutung und Vermittlung von interkultureller Kompetenz.
2. erfahren eine (Selbst-)Reflexion eigenen kulturbedingten Denkens, Wahrnehmens und Handelns.
3. können kulturelle Vielfalt im Hochschulkontext effektiv nutzen.

Interkulturelle Kompetenz

Referentin

Dr. Yvonne A. Henze

Termine

Di. 05.06.2012: 09:00 bis 17:00 Uhr
Mi. 06.06.2012: 09:00 bis 17:00 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg
Deutschhausstraße 11–13
Raum SE010
35032 Marburg (Lahn)

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 10.04.2012 bis 08.05.2012

Innovation

19. Problembasiertes Lernen (PBL)

Selbstorganisiertes Lernen ist eines der Stichworte des aktuell in Lehre und Studium zu verzeichnenden didaktischen Paradigmenwechsels. Dozentenzentrierte Formen der Wissensvermittlung werden von lernzentrierten Unterrichtsformen abgelöst. Parallel zur Aneignung von Fachwissen sollen Studierende in der Umsetzung eigener Lern- und Problemlösungsstrategien (als einer zentralen Schlüsselkompetenz) gefördert werden. Ein didaktischer Ansatz, der diesen Anforderungen gerecht zu werden verspricht, ist das Problembasierte Lernen (PBL).

Unter Problembasiertem Lernen versteht man einen Ansatz, der als fallbasierte, kooperative und selbst gesteuerte Lern- und Unterrichtsform charakterisiert werden kann und das traditionelle Rollenverständnis von Lehrenden (Wissensvermittler) und Studierenden (Wissensempfänger) neu definiert. Nach einer Einführung in das Konzept und die lerntheoretischen Annahmen des PBL können die Teilnehmenden die Methode des PBL im Kontext einer Lehrveranstaltungssimulation erproben.

Lernziele

Die Teilnehmenden:

1. lernen PBL als eine problemorientierte, an den Ressourcen der Lernenden orientierte Lehr- und Lernform kennen und können diese einordnen (gehirngerechtes, situiertes Lernen).
2. machen eigene Erfahrungen mit der Durchführung einer PBL-Sitzung (Siebensprung, Moderatorenrolle, Protokollführung, unterstützendes Tutorium etc.).
3. verstehen und probieren aus, wie dem Kompetenzerwerb dienende Fälle konstruiert und didaktisch, lernorganisatorisch und curricular eingebettet werden können.
4. machen eigene Erfahrungen mit der Konstruktion eines PBL-Falls.

Referenten

Dr. Kerstin Zimmer und Dipl.-Soz. Markus Weber

Termine

Fr. 16.03.2012: 09:00-17:00 Uhr
Sa. 17.03.2012: 09:00-17:00 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg
Deutschhausstraße 11–13
Raum SE010
35032 Marburg (Lahn)

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 13.01.2012 bis 10.02.2012

Reflexivität

20. Lehrportfolio-Werkstatt: Reflexion und Dokumentation des eigenen Lehrprofils

Die Bedeutung der Lehrtätigkeit wächst an deutschen Hochschulen. Hochschulen nutzen die Qualität der Lehre als Indikator für die Mittelverteilung und die Hochschulpolitik investiert in Programme für die Verbesserung der Lehre und des Lernens. Während die Lehrkompetenz bisher vorwiegend bei Bewerbungen und Berufungen durch lehrpraktische Erfahrungen nachzuweisen war, nimmt die Forderung nach Dokumentationen zu. In den europäischen Nachbarländern und im kanadischen und amerikanischen Hochschulraum dienen Teachingportfolios seit den 1980er Jahren als Nachweis guter Lehrpraxis.

In der Werkstatt zum Lehrportfolio lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wie sie in Form eines Lehrportfolios die eigenen Lehraktivitäten und -leistungen dokumentieren können, indem sie

- ihre Lehrphilosophie reflektieren und darstellen,
- Inhalte und Lehrmethoden aufzeigen und begründen,
- Perspektiven entwickeln und ihre Professionalisierung aufzeigen.

Methodisch wechseln sich kurze Inputphasen mit praktischen Übungen ab. Am Ende des Workshops nehmen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Entwurf ihres Lehrprofils als Portfolio mit.

Lernziele

Die Teilnehmenden:

1. lernen Möglichkeiten der Darstellung von Inhalten und Methoden kennen.
2. wissen, wie sie ihre eigene Lehrphilosophie, ihren eigenen Lehrstil darstellen.
3. können Entwicklungen dokumentieren.
4. erstellen ein eigenes Lehrportfolio.

Referentin

Dr. Nicole Auferkorte-Michaelis

Termin

Di. 08.05.2012: 09:00 bis 17:00 Uhr

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen
Goethestraße 58
35390 Gießen
Raum 201

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 08.03.2012 bis 08.04.2012

Chancengleichheit und Konfliktmanagement

21. Gender in der Lehre von MINT-Fächern

Die Lehre in technischen und naturwissenschaftlichen Fächern soll junge Menschen mit sehr unterschiedlichen Vorerfahrungen und Interessen erreichen. Junge Frauen haben häufig sozialisationsbedingt andere Zugänge, Erfolgs- oder Misserfolgserfahrungen als ihre männlichen Kommilitonen. Wie kann die Lehre in MINT-Fächern beiden Geschlechtern gerecht werden, auch wenn nur sehr wenige Studentinnen teilnehmen? Kann es beispielsweise Genderaspekte in der ‚Technischen Mechanik', der Physik oder der Mathematik geben?

In dem zweitägigen Workshop werden hierzu konkrete Antworten gegeben. Dazu soll sehr nahe an den fachlichen Themen der teilnehmenden Lehrenden gearbeitet werden, so dass eine möglichst frühe Einbeziehung von Genderaspekten in die Lehrveranstaltungen erreicht werden kann. Am ersten Workshop-Tag werden mögliche Lehrelemente und didaktische Vorgehensweisen vermittelt. Zwischen den Workshop-Tagen sollen die Teilnehmenden die Übertragbarkeit in ihre Lehrsituation anhand der eigenen Lehrkonzepte prüfen und umsetzen. Am zweiten Workshop-Tag stellen die Teilnehmenden ihre Erfahrungen vor. Die gemeinsame Diskussion wird durch ergänzende Aspekte und Materialien erweitert.

Lernziele

Die Teilnehmenden:

1. reflektieren praxisnah die Bedeutung von Gender in der Lehre der MINT-Fächern.
2. überprüfen und erproben Möglichkeiten zur Einbeziehung von Genderaspekten in die eigene Lehre auf ihre Machbarkeit.

Referentin

Prof. Dr. Barbara Schwarze

Termine

Mo. 26.03.2012: 10:00 bis 17:00 Uhr
Mo. 18.06.2012: 10:00 bis 17:00 Uhr

Ort

Technische Hochschule Mittelhessen
Campus Gießen, Gebäude C50, Raum 0.01
Eichgärtenallee 6
35394 Gießen

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 30.01.2012 bis 27.02.2012

Unsere Referentinnen und Referenten

Dr. Nicole Auferkorte-Michaelis, Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung der Universität Duisburg-Essen.

Dr. Christine Bäumler, Hochschuldidaktikerin, Trainerin und systemischer Coach im Bereich Profil- und Strategieentwicklung in Forschung und Lehre, ubaris profiles&strategies, Göttingen.

Dipl.-Psych. Ralf P. Frenger, Geschäftsführer der Kommunikationsstelle Multimedia (KOMM) am Hochschulrechenzentrum der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Dr. Susanne Frölich-Steffen, freiberufliche Rhetorik-, Didaktik- und Kommunikationsberaterin, Zorneding.

Wibke Fuhrberg M. A., IWW – Interne Wissenschaftliche Weiterbildung – Hochschuldidaktik und E-Learning, Technische Hochschule Mittelhessen.

Dipl.-Math. (FH) Julia Günther, Zentrum für Qualitätsentwicklung, Technische Hochschule Mittelhessen.

Eva Heinold-Krug, EFQM-Excellence-Assessorin DGQ, Begleitung von Lern- und Veränderungsprozessen, systemische, psycho- und soziodramatische Konzepte, Sozial- und Netzwerkökonomie Qualitätsentwicklung im Bildungsbereich, Mainz.

Dr. Yvonne A. Henze, Anglistin und Germanistin, Interkulturelle Trainerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Interkulturelle Germanistik, Georg-August-Universität Göttingen.

Oliver Leiprecht, M. A., Analyse, Beratung, Coaching und Training für Sprechen, Rhetorik und Kommunikation in Bildung, Wirtschaft, Verwaltung und Universität, Marburg.

Dipl.-Ing. (FH) Ulrike Mayer, Master of Organizational Psychology, Fachbereich Ingenieurwissenschaften, Referentin KIS-E, Hochschule RheinMain.

Torsten Rother, M. A., Sprechwege – Kommunikationstraining und -beratung, Hamburg.

Dr. Boris Schmidt, Dipl.-Kaufmann, Dipl.-Psych., Berater, Trainer, Coach, thema31 – Coaching für die Wissenschaft, Leipzig.

Dipl.-Pol. Johannes Schnieders, Servicestelle Lehrevaluation, Philipps-Universität Marburg.

Dipl.-Psych. Antje Schuck-Schmidt, selbständige Kommunikations-Trainerin, Kappel-Grafenhausen.

Unsere Referentinnen und Referenten

Dipl.-Päd. Dagmar Schulte, Werknetz – Privatinstitut für Didaktik, Organisation und Entwicklung, Mudersbach.

Prof. Barbara Schwarze, Professorin für Gender und Diversity Studies, Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik, Hochschule Osnabrück.

Elisabeth Sommerhoff, M. A., Sprecherziehung am Institut für Germanistik der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Dipl.-Psych. Christian Treppesch, Servicestelle Lehrevaluation, Justus-Liebig-Universität Gießen.

Dipl.-Soz. Markus Weber, hochschuldidaktischer Multiplikator, Studiengangsentwicklung und -koordination am Institut für Soziologie, Philipps-Universität Marburg.

Dr. Kerstin Zimmer, Konfliktmanagement, Konflikt- und Ungleichheitsforschung, hochschuldidaktische Multiplikatorin, PBL, Marburg/Kassel.

Impressum

Herausgeber und Redaktion
Hochschuldidaktisches Netzwerk Mittelhessen
www.hd-mittelhessen.de

Gesamtherstellung
M+W Druck GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 5
35440 Linden

Auflage 2.900

HDM
Hochschuldidaktisches Netzwerk Mittelhessen

Ihr Partner für gute Lehre